

# KARMA KAGYU CHÖ KHOR LING

## AKTUELLER BERICHT AUS TODTMOOS-AU

Bericht von Petra März im September 2018

Seit 18 Monaten arbeite und lebe ich nun als Sekretärin im Zentrum. Äußerlich und innerlich hat sich viel verändert. Daher möchte ich hier für die Sangha beschreiben, was im Zentrum passiert und wohin die Entwicklung geht.

Horst, der gerade ein paar Wochen im Zentrum wohnt, sagt ständig: „Wir werden gerade eine Familie, das ist so wunderschön!“ Genau dieser Satz bringt auch meine innere Veränderung und gegenwärtige Einstellung zum Ausdruck:

Die Menschen, die hier sind, haben einen sehr warmen, liebevollen und achtsamen Umgang miteinander. Da ist Aufbruchstimmung und Mut, sich einzubringen: Es wird lebendig und das tut uns gut!

Die personelle Situation sieht z. Zt. so aus: Tatjana und ich sind die einzigen permanenten BewohnerInnen des Zentrums. Wir sind ein gut funktionierendes, harmonisches 2er- Team, haben es friedlich miteinander, und integrieren jede Woche, manchmal sogar täglich, von außen kommende HelferInnen neu.

Vielleicht eine kurze Erklärung, was hinter dieser Bezeichnung steht: Es gibt im Internet inzwischen viele Plattformen, auf denen (meist) junge, weltoffene und neugierige Menschen ihre (Welt-) Reisen planen und organisieren. Sie möchten gerne die Welt entdecken, Menschen treffen und neue Gedankenwelten kennenlernen, Gemeinschaften leben und erleben, indem sie mitarbeiten und ihre jeweiligen Fähigkeiten einbringen.



Unsere Workaways:  
Keenan, aus den  
USA und Florian aus  
Südfrankreich

Ich habe unser Zentrum vor einem Jahr auf dieser Internet-Plattform „workaway“ ([www.workaway.info](http://www.workaway.info)) angemeldet, weil wir einfach HelferInnen brauchten und ich gerne junge, kreative Menschen einladen wollte. Inzwischen hatten wir schon 15 junge Leute aus aller Welt auf unserem Platz (manche kamen schon das zweite Mal zu uns bzw. halfen beim SommerCamp!). Sie machen meist einfache Helferarbeiten, wie Unkraut jäten, putzen, unterstützen als Küchenhilfe etc.. Viele haben uns allerdings auch bei qualifizierteren Arbeiten geholfen: z.B. schleift Sara aus Heidelberg gerade die Fensterläden ab und streicht sie neu (sehr schön!).

Auch beim so dringenden Umbau im HaM gehen sie zur Hand, setzen Kompost um, graben für die Elektrizität im Bienenhaus Kanäle, und sind bei der Familienwoche als Köchin unabkömmlich (unsere wunderbare Salomé aus Frankreich, ihr Feedback war im letzten Newsletter).

Dann hatten wir noch Hannah aus Friedrichshafen und Florian aus Südfrankreich. Keenan aus USA und Charlie aus England haben ja einige im Sommercamp wahrgenommen.

Unsere gemeinsame Sprache ist oft Englisch, oder „broken German“ - oder „Sprachensalat“: wunderbar und sehr bereichernd - besonders beim täglichen, gemeinsamen Mittagessen! Sehr beliebt sind Themen, die den Buddhismus und eine Lebensweise mit dem Dharma betreffen.

Trotzdem ersetzen die Workaways natürlich nicht unsere HelferInnen aus der Sangha. Ich halte es auch nicht für sinnvoll, die beiden Gruppen miteinander zu vergleichen. Jede Gruppe leistet Unentbehrliches und unsere HelferInnen aus der Sangha haben den großen Vorteil, dass sie das Gelände und die Abläufe des Zentrums kennen und z.B. gerne gemeinsam Pujas machen. Sie haben wertvolles Wissen und oft schon so viel geleistet, dass ich große Achtung und Wertschätzung für sie habe. Ein tolles Projekt war zum Beispiel das Drucken und Nähen der Gebetsfahnen von den Jugendlichen und Moni Thoms.

Durch Tatjanas täglichen Einsatz ist das Tempelhaus z.Zt. supergut versorgt und geschmückt. Alles ist sauber, die Schränke und Regale sind wohlgeordnet, auch in der Lama-Wohnung ist Alles wie im Bilderbuch. Lediglich der Speicher im Zentrum, der Lagerplatz unter der Treppe und Teile des Büros haben noch Bedarf, von Altlasten befreit zu werden (Mensch braucht ja auch immer eine Perspektive ...).

Gabi hat während der letzten Regentage den Heizungskeller, der auch als Lager für Gartengeräte und Utensilien dient, in Ordnung gebracht. Sie bearbeitet unermüdlich die Gärten und wir hatten diesen Sommer herrliches Gemüse und Salate von dem kleinen Garten am Haus. Der Vorgarten ist gepflegt, die Wege sind sauber und der Tempelhof ist ohne Unkraut.

Das übrige, weite Gelände unseres Zentrums war vor dem SommerCamp sehr verwildert und ich hatte mich schon damit abgefunden, dass um das Haus am Mühlebach herum alles den „Bach runter gehen“ wird. - Aber dann ist ein kleines Wunder geschehen:

Nach dem SommerCamp hatten sich zum Aufräumen und Neuordnen der Gomba folgende vier Männer eingefunden: Jürgen, Michael F., Amos und Horst.

Die ersten Tage waren angefüllt mit Ein- und Aufräumarbeiten – doch dann richtete sich das Interesse – auch angesichts dieses wunderschönen Sommerwetters - immer mehr nach draußen. Und es wurde alles Mögliche ausprobiert: Unser riesiger Rasenmäher (liebevoll als „Turboyak“ bezeichnet) wurde zum Laufen gebracht und generalüberholt. Michael ergriff bei den Mäharbeiten die Initiative und alle halfen zusammen, das schwierige, steile Gelände zu mähen. Amos und Jürgen lernten von Horst und Michael den Umgang mit der Sense, und so wurden sogar die Feuchtwiesen von Hand gemäht! Amos, frisch eingelernt, entpuppte sich als wahres Naturtalent und zeigte, wie die anderen drei, erstaunliche Ausdauer. Jürgen sah man praktisch gar nicht mehr ohne Sense rumlaufen, so einen Spaß hatte er an der Sache. Zwischendurch half auch noch Janis.

Unsere „Workaway- Damen“ machte es große Freude, das Gras zusammen zu rechen, und gemeinsam wurde es zum Mulchen verwendet und zu natürlichen „Biotop-Wällen“ im Gelände gestaltet. Horst und Michael waren glücklich, dass sie so gelehrige SchülerInnen gefunden hatten, und dass vor allem das Prinzip der achtsamen Arbeit mit den Händen zur Schonung und Ehrung der Natur hier auf unserem Gelände stattfindet. Alle schwärmen immer wieder vom Teamgeist, von der Arbeit, die Freude macht und von der inspirierenden Atmosphäre.

Inzwischen haben wir gerade 2 männliche Workaways, nämlich Vladislav aus Irland (ursprünglich aus der Ukraine) und Bart aus Holland. Sie machen mit Horst schwere Arbeiten im Gelände und fällen mit ihm die toten Bäume und versorgen das Holz auf ähnliche Weise, ohne schweres automatisches Gerät, sondern in achtsamer Handarbeit. Das gefällt den Jungs sehr gut und, obwohl sie nass geschwitzt sind, strahlen sie.

Hier zur Unterhaltung noch eine lustige Episode aus dem Wald: Im Winter hatte es eine Tanne umgelegt, die nun sehr unzugänglich im Steilhang über dem Bach hängt. Horst war gerade dabei, sie mit den Workaway-HelferInnen zu entasten und den Stamm in Stücke zu zerlegen, als unser immer hilfsbereiter Nachbar Chitta mit seinem großen Traktor vorbeifuhr. Chitta musste ob dieser umständlichen Vorgehensweise lachen und rief ihnen zu: „Kommt, ich zieh' euch den Baum mit meinem Traktor raus, was müht ihr euch denn so ab?!“ Horst lehnte dankend ab und Chitta amüsiert das bis heute. Was Horst den handwerklichen Männern mit seiner Haltung vermittelt, ist unbezahlbar: Die gekonnte handwerkliche Arbeit und der achtsame Umgang mit dem Wald ist natürlich nicht Gewinn orientiert, rationell und schnell - aber natürlich für die Natur und kann den arbeitenden Menschen viel innere Zufriedenheit geben – auch das ist Meditation!

Moni hat in dieser vergangenen, überraschend frei gewordenen Woche (Absage von Paltrul Rinpoche) die Fensterläden fertigt abgeschliffen und gestrichen. Sie wurde und wird von Sara unterstützt und ergänzt.

Horst meint, wir hätten gerade einen „Synergie-Effekt“ mit „Sog-Wirkung“ und bald würden viele HelferInnen aus der Sangha kommen und hier mitarbeiten wollen...

Ich hoffe das natürlich auch und sende meinen Bericht in diesem Sinne mit einem Märchenbild in unsere Sangha: Unser KCL-Zentrum ist wie eine wunderschöne Prinzessin, die (noch) schläft und wach geküsst werden will ...

**KARMA KAGYU CHÖ KHOR LING E.V.**  
Mühlematt 5, 79682 Todtmoos, Tel. 07674-1011  
Bankverbindung: Sparkasse Hochrhein,  
IBAN: DE07 6845 2290 0021 0137 43  
BIC: SKHRDE6WXXX